Bericht der Schulinspektion 2018 – Zusammenfassung

Bildungsabteilung des ReBBZ Bergedorf

Inspektionsbericht vom 23.05.2018 (2. Zyklus)

ifbq
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die pädagogische Arbeit des Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums (ReBBZ) Bergedorf ist durchgängig von einer wertschätzenden und stärkenorientierten Grundhaltung aller Pädagoginnen und Pädagogen geprägt. Ihre Qualität zeigt sich insbesondere in der Gestaltung der erzieherischen Prozesse sowie in dem insgesamt guten Unterricht, in dessen Zentrum eine kompetenzorientierte Begleitung und Unterstützung der individuellen Lernprozesse sowie die Entwicklung der sozialen Kompetenzen stehen.
Eine zentrale Herausforderung für die Bildungsabteilung besteht darin, über die unterschiedlichen Standorte und Abteilungen hinweg ein gemeinsames Verständnis von Unterrichtsqualität zu entwickeln. Hierbei könnten der Ausbau und die Verstetigung standort- und abteilungsübergreifender Arbeitsstrukturen hilfreich sein.

Steuerungshandeln

Das ReBBZ Bergedorf hat wie alle Regionale Bildungs-und Beratungszentren in Hamburg eine eher kurze Geschichte, die durch den Prozess der Fusionierung sowie die notwendig gewordene neue konzeptionelle Ausrichtung der jungen Institutions- und Organisationsform stark geprägt war. Auch die Entstehung der Bildungsabteilung, die aus drei Schulen hervorging (Sprachheilschule Reinbeker Redder, Förderschule Billwerder Straße, Förderschule An der Twiete), kann als typisch bezeichnet werden: Das Zusammenwachsen unterschiedlicher Unterrichtskulturen und Kollegien und die hierfür charakteristischen Aushandlungsprozesse bestimmen die ersten Jahre und wirken bis heute. Mehrere prozessbegleitende Maßnahmen sind hierfür installiert, wie die standortübergreifende Konferenzstruktur, das Fortbildungskonzept oder eine gemeinsame Schulentwicklungsgruppe. Trotz vieler Gemeinsamkeiten, die beispielsweise auch in der klaren Kompetenzorientierung im Unterricht liegen, funktionieren beide Standorte immer noch eher als einzelne Systeme nebeneinander, als dass man konzeptionell und strukturell von *einer* Bildungsabteilung sprechen kann.

Schwerpunkte des Steuerungshandelns in der Bildungsabteilung des ReBBZ Bergedorf liegen aktuell in der Stärkung der angelegten Strukturen sowie in der praxisnahen Bearbeitung aktueller Erfordernisse. Diese betreffen einerseits die Organisationsebene (Sanierungsmaßnahmen, Umzug in die Container) und andererseits die Unterrichts- (Anpassung der *alles>>könner*-Lernbänder und Kompetenzraster) und Personalentwicklung (Professionalisierung im Hinblick auf die veränderte Schülerschaft). Aktuell notwendige Vorhaben, wie beispielsweise die Entwicklung kompetenzorientierter Zeugnisse und Rückmeldeformate, werden in den themenbezogenen Projektgruppen erarbeitet und evaluiert. Die Delegation der Verantwortung ist transparent und nachvollziehbar, die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche innerhalb des Leitungsteams sind dagegen

noch in der Entwicklung. Um eine gemeinsame Schul- und Lernkultur nachhaltig zu entwickeln, fehlt es zurzeit auch an einer von allen Schulbeteiligten getragenen Zielorientierung, was zum Teil durch die schulformbezogenen konzeptionellen Unsicherheiten bedingt ist.

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung werden bereits Synergien zwischen unterschiedlichen Professionen und Expertisen gelebt. Zielführend wirkt hier die Durchführung standort- und abteilungsübergreifender Fortbildungsreihen. Fortbildungsthemen beziehen sich überwiegend auf die schulspezifischen Entwicklungsziele und Bedarfe bzw. die Ziel- und Leistungsvereinbarungen. Mit Blick auf eine zielorientierte Personalentwicklung und eine diesbezügliche individuelle Begleitung fehlt es dagegen an systematischen Instrumenten, wozu etwa an Kriterien orientierte regelhafte Leitungshospitationen mit Feedback gehören. Die standortübergreifende schulische Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung werden dadurch erschwert, dass es keinen systematisch gesteuerten wechselseitigen fachlichen Austausch der beiden Kollegien mit ihren jeweils spezifischen sonderpädagogischen Kompetenzen gibt, beispielsweise im Rahmen kollegialer Hospitationen.

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler der Bildungsabteilung des ReBBZ Bergedorf, vor allem in der Grundstufe, wird ganztägig betreut. Am Standort Reinbeker Redder wird das GBS-Modell in Kooperation mit dem Träger Deutsches Rotes Kreuz Kinder und Jugend (DRK KiJu) praktiziert. Grundlegende organisatorische Strukturen für eine gelingende Zusammenarbeit der Kooperationspartner werden durch eine entsprechende Rhythmisierung, durch ein gemeinsames Raumnutzungskonzept, durch zwei gemeinsame Konferenzen sowie gemeinsame Team- und Arbeitsgruppenbesprechungen geschaffen. Es finden regelmäßig gemeinsame Schulveranstaltungen statt, und am Nachmittag gilt die gleiche Schulordnung wie am Vormittag. Der Standort Leuschnerstraße wird als teilgebundene Ganztagsschule geführt. Für die Jahrgänge 5 bis 8 finden an zwei Nachmittagen in der Woche verpflichtende und an den übrigen Tagen freiwillige Angebote statt. Die beiden gebundenen Tage werden vorrangig durch das Lehrpersonal gestaltet, die offenen hingegen von einer Erzieherin und Honorarkräften. Die Eltern und Erziehungsberechtigten zeigen sich mit der Gestaltung des Ganztags überwiegend sehr zufrieden.

Die Schüler- und die Elternschaft werden im Rahmen der entsprechenden Gremien über aktuelle Schulentwicklungsvorhaben informiert. Beide Gruppen sind durch Schüler- und Elternrat in das Schulleben eingebunden. Die Schule unterstützt auch engagiert eine aktive Beteiligung der Schülervertreter in der Hamburger Schülerkammer. Eine Verknüpfung zwischen den Schülerratstreffen und dem Klassenrat ist erkennbar. Allerdings signalisieren die Schülerinnen und Schüler, dass die Treffen aus ihrer Sicht zu selten stattfinden. Auch die Möglichkeiten der Schule, auf ihre spezifischen Wünsche einzugehen, nehmen die Schülerinnen und Schüler aufgrund der schwierigen räumlichen Situation als sehr eingeschränkt wahr.

Unterrichtsentwicklung:
Zusammenarbeit

Für die Pädagoginnen und Pädagogen der Bildungsabteilung des ReBBZ Bergedorf ist die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Konstellationen von großer Bedeutung. So stimmen sie sich regelmäßig – z. B. im Rahmen von Stufen- oder Fachkonferenzen – über die mittel- und langfristigen pädagogischen Ziele ab und setzen die getroffenen Absprachen verbindlich um. Insbesondere im Rahmen des *alles>>könner*-Projekts sind mehrere Lernarrangements und eine Materialsammlung entwickelt worden. Das Material wird überwiegend in den SchiLF-Teams, zum Teil auch individuell, weiterentwickelt und an die heterogenen Bedarfe und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst. Eine standortübergreifende Zusammenarbeit wird strukturell ermöglicht, erfolgt aber nicht regelhaft. Aktuell finden beispielsweise die Fachkonferenzen auf-

grund standortspezifischer Unterrichtsentwicklung vor allem standortbezogen statt. Am Standort Reinbeker Redder werden beispielsweise die im Rahmen des *alles>>könner*-Projekts bereits sehr weit entwickelten Lernbänder prozessbegleitend optimiert, während am Standort Leuschnerstraße die Entwicklungsressourcen in den Ansatz der Kompetenzraster investiert werden.

In Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen der Beratungs- und der Bildungsabteilung haben die Beratungsrunden durch Beratungskolleginnen und -kollegen in der Bildungsabteilung einen hohen Wert. Diese findet insbesondere im Rahmen einzelfallbezogener Beratungsrunden als kollegiale Beratung statt. Darüber hinaus werden nach Bedarf Fachgespräche mit den verantwortlichen Personen der Beratungsabteilung und weiteren mit dem Fall befassten Experten geführt. In runden Tischen werden die Sorgeberechtigten einbezogen, um geeignete individuelle Maßnahmen zu verabreden, die auch über das rein schulische Angebot hinausgehen. Im Hinblick auf die Entstehung langfristiger Synergieeffekte zwischen den unterschiedlichen Expertisen und Professionen fehlt es allerdings an konzeptioneller Systematik. Durch den in der aktuellen Ziel- und Leistungsvereinbarung festgelegten gemeinsamen Auftrag der beiden Abteilungen, Verantwortlichkeit für die Schülerinnen und Schüler mit komplexen Förderbedarfen konzeptionell auszuarbeiten, wird der multiprofessionellen Zusammenarbeit im ReBBZ Bergedorf ein neuer Gestaltungsrahmen gegeben.

Unterrichtsentwicklung:
Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die pädagogische Arbeit der Schule zeichnet sich dadurch aus, dass die Schülerinnen und Schüler intensiv in ihrer Lernentwicklung begleitet und unterstützt werden. Die Pädagoginnen und Pädagogen verdeutlichen die Anforderungen und geben systematisch Rückmeldungen zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zu den Leistungen. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess sehr eng, sodass sich diese und die Erziehungsberechtigten gut über den individuellen Lernstand und die Leistungsanforderungen informiert fühlen. Insbesondere durch den klaren Kompetenzbezug in den Lernarrangements und das an die Schülerinnen und Schüler angepasste Arbeitsmaterial mit beispielsweise vielen Checklisten, Logbüchern oder *Ich-kann*-Tests sind die Leistungserwartungen für die Beteiligten sehr transparent und bieten zusätzlich die Möglichkeit, sich mit den eigenen Lernprozessen systematisch und regelhaft auseinanderzusetzen und die individuellen Lernfortschritte reflektiert zu dokumentieren. Die jährlichen Lernentwicklungsgespräche (LEG) sind ebenfalls erfolgreich installiert. In deren Rahmen vereinbarte Lern- und Verhaltensziele werden im Schulalltag von den Schülerinnen und Schülern als sehr präsent wahrgenommen.

Neben der Lernbegleitung legt die Bildungsabteilung des ReBBZ Bergedorf auch ein besonderes Augenmerk darauf, ihre Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, eine zu deren individuellen Fähigkeiten und Neigungen passende Entscheidung über den weiteren Bildungs- und Berufsweg zu treffen. Dabei werden sie mit einem breiten Angebot begleitet. Hierzu gehören u.a. diverse Praktika, regelhafte Förderung der Medien- und Schlüsselkompetenzen und der Girls' and Boys' Day. Der Bezug zum Beruf ist auch im Unterricht deutlich erkennbar (siehe den Abschnitt zur Unterrichtsqualität). Das schulinterne Berufsorientierungskonzept beinhaltet im Rahmen des Kompass-Projekts auch flexible und individuelle Förder- und Unterstützungsangebote zur Vorbereitung des erweiterten ersten Bildungsabschlusses.

Die Schule erhebt und nutzt unterschiedliche Daten, die jedoch schwerpunktmäßig für die Optimierung individueller Förderprozesse und weniger für eine gezielte Unterrichtsentwicklung genutzt werden. Darüber hinaus sind schulinterne und standortübergreifende Feedbackstrukturen

kaum vorhanden. Deren Etablierung stellt mit Blick auf die datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung ein mögliches Entwicklungsfeld dar.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Die Bildungsabteilung des ReBBZ Bergedorf begegnet der Herausforderung der sehr heterogenen Schülerschaft sehr deutlich durch binnendifferenzierte Unterrichtsangebote, bei denen individualisiertes Lernen in der Gemeinschaft mithilfe kompetenzorientierter Förderung sowie durch regelhafte Stärkung der sozialen Kompetenz stattfindet. Beide Aspekte stellen eine besondere Stärke der Bildungsabteilung dar. Der Unterricht ist darüber hinaus regelhaft so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, ihre Lernprozesse zu reflektieren, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen im Abgleich mit anderen Ideen und Vorstellungen zu entwickeln sowie fachübergreifende Zusammenhänge in hohem Maße zu erfahren und zu erkennen. Gleichzeitig gelingt es den Lehrkräften in besonderer Weise, sowohl in der Planung des Unterrichts als auch in der aktuellen Unterrichtssituation die individuellen Lernbedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Der Unterricht überzeugt ebenfalls mit seinem guten Lernklima, das sich deutlich in der wertschätzenden, stärkenorientierten und auf Beziehungsarbeit ausgerichteten Ansprache der Lehrkräfte, ihrer konsequenten Umsetzung der Regeln sowie dem konstruktiven und offenen Umgang mit Fehlern zeigt. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind im Unterricht überwiegend sehr präsent, behalten den Überblick und können dementsprechend schnell und angemessen auf Störungen reagieren. Gleichzeitig werden einzelne Schülerinnen und Schüler durch Lob und Ermutigung in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und so in ihren Lernfortschritten anerkannt. Zu den klaren Stärken gehören auch der inhaltlich angemessene Bezug zu Alltag und Beruf sowie die Möglichkeiten, Lern- und Arbeitstechniken zu erwerben. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße angeregt und angeleitet, eine aktive Rolle im Lernprozess anderer Schülerinnen und Schüler einzunehmen. Regelhaft erhalten sie differenzierte Leistungsrückmeldungen, die auch das Lern- und Arbeitsverhalten mit einbeziehen.

Zugleich deuten die Unterrichtsbeobachtungen darauf hin, dass die Struktur des Unterrichts sowie die Arbeitsaufträge und Erklärungen nicht immer klar sind. Auch die Lernziele sowie der Unterrichtsablauf werden vergleichsweise selten kommuniziert. Dementsprechend lässt sich ein möglicher Handlungsbedarf vor allem in der Schaffung transparenter und nachvollziehbarer Unterrichtsstrukturen feststellen.

Der Förderung liegen in der Bildungsabteilung des ReBBZ Bergedorf umfangreiche konzeptionelle Gedanken zugrunde, wenngleich es kein schriftliches und alle Förderebenen integrierendes Förderkonzept gibt. Die Diagnostik und die Förderplanung sind unter Einbindung der Eltern und der Erziehungsberechtigten gut in den Jahresrhythmus integriert, mit den Lernentwicklungsgesprächen (LEG) verknüpft und entsprechen in der Form den behördlichen Standards. Insgesamt identifizieren sich die Pädagoginnen und Pädagogen deutlich mit ihrem Förderauftrag. Der Schwerpunkt der Förderung liegt schulformspezifisch auf den sonderpädagogischen Bedarfen Sprache, Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung. Aufgrund der zunehmenden Zahl komplex auffälliger Schülerinnen und Schüler wird das Förderkonzept in Kooperation mit der Beratungsabteilung kontinuierlich angepasst. Weitere Zusatzangebote, etwa für Leistungsstarke, gibt es bis auf den Mathezirkel am Standort Reinbeker Redder kaum, wobei in diesem Kontext auch der hohe Grad der Binnendifferenzierung im Unterricht zu beachten ist.

Eine große Stärke der Bildungsabteilung liegt in der Gestaltung der Erziehungsprozesse, die allen Schulbeteiligten besonders wichtig sind. Die pädagogische Arbeit in diesem Bereich nimmt dementsprechend einen großen Raum ein, in dem die Herausbildung sozialer Kompetenzen auch strukturell angelegt ist. Dies wird beispielsweise an einer Vielzahl präventiver Maßnahmen sowie an schulspezifischen Beratungsangeboten deutlich, die sich direkt an die Schülerinnen und Schüler richten (z. B. die Streit- und Problemsprechstunde). Ergänzt wird das Angebot durch das regelhafte Sozialkompetenztraining, zwei temporäre Lerngruppen, zahlreiche Praktika, Förderung der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung bei der Geräteausleihe, den Schülerrat und vor allem durch die transparenten Regeln und deren konsequente Umsetzung.

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern und Erziehungsberechtigten zeigen sich insgesamt mit dem Bildungsangebot und dem Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden. Sie heben in besonderer Weise die ermutigende Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen und die individuelle Unterstützung hervor. Gleichzeitig werden die Berufsvorbereitung und -orientierung von beiden Akteursgruppen teilweise kritischer betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler nehmen auch die räumlichen Einschränkungen, auf die die Schule aktuell kaum Einfluss hat, als sehr belastend wahr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich der Schule stark verbunden. Vor allem der Austausch untereinander und der Zusammenhalt werden geschätzt. Die diesbezügliche hohe Zufriedenheit wird jedoch ähnlich wie bei den Schülerinnen und Schülern teilweise durch die Umbaumaßnahmen sowie die räumliche Situation deutlich eingeschränkt.